

## ***Heiliches Muddergoddesle vo Schmörlebooch!*** **Fränggische Comics beim diesjährigen UDI-Schülertag**

Zum 15. Mal fand bereits der Schülertag statt, zu dem das Unterfränkische Dialektinstitut am 19. März Schülerinnen und Schüler aus ganz Unterfranken an die Universität Würzburg eingeladen hatte. Insgesamt reisten elf Klassen an, leider diesmal keine vom bayerischen Untermain, dementsprechend war in diesem Jahr auch der rheinfränkisch-hessische Dialekt nicht vertreten. Trotzdem wurde der größte Hörsaal der Philosophischen Fakultät benötigt, der mit rund 260 SchülerInnen, 22 LehrerInnen und einigen Gästen gut besetzt war. Mitgewirkt haben diesmal Klassen von folgenden Schulen: die 8a, 8b, 8c und 8d des Jack-Steinberger-Gymnasiums Bad Kissingen, die 8b und 8c des Franken-Landschulheims Schloss Gaibach bzw. der Außenstelle Gerolzhofen, die 8a und 8b des Gymnasiums Bad Königshofen, die 8b der Maria-Ward-Schule Würzburg, die 8e des Realschulzweigs der St.-Ursula-Schule Würzburg und die 8a des Olympia-Morata-Gymnasiums Schweinfurt.



Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel begrüßt die teilnehmenden Klassen. (Foto: UDI)

Schon traditionell wurde der Schülertag mit der Begrüßung durch Prof. Dr. Wolf Peter Klein, Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft und UDI-Projektleiter, eröffnet. Außerdem konnte in diesem Jahr auch der Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel anwesend sein, der ebenfalls ein paar einleitende Begrüßungsworte – natürlich im stets fränkischen Ton – für die Schülerinnen und Schüler bereithielt. Im Anschluss daran folgte der erste Vortrag der UDI-Leiterin Dr. Monika Fritz-Scheuplein, die „Zwischen *Kääs* und *Kaas*“ die Merkmale und Unterschiede der verschiedenen Dialekte in Unterfranken beleuchtete. Erster Höhepunkt der Veranstaltung war der darauffolgende Auftritt des Autors Dr. Gunther Schunk, der mitverantwortlich ist für die im mainfränkischen

Dialekt verfassten fünf Bände des *Asterix uff Meefränggisch*. In seinem Vortrag behandelte er auf humoristische Art und Weise, wie Dialekt, Region und Mentalität zusammenhängen und wie diese Komponenten in die Übersetzung der Asterix-Comics miteingeflossen sind. Versehen mit mehreren anschaulichen Dialektbeispielen und einer lockeren Vortragsart, konnte Schunk die Klassen „zwischen *Dollhorn* und *dunnerkeil*“ von Anfang an für sich gewinnen.

Während der entspannten Vortragsatmosphäre schien es fast so, als hätten die SchülerInnen vergessen, dass ihnen gleich ein wichtiger Auftritt bevorsteht. In diesem Jahr mussten sie für den Wettbewerb einen eigenen Comic



Beim Vortrag vom Schunks Gunther sind die Schüler voll bei der Sache. (Foto: UDI)



Schülerinnen der 8c vom Gymnasium Gerolzhofen präsentieren ihren Wettbewerbsbeitrag über das *Zaubergsüff*. (Foto: UDI)

erstellen. Hierfür erhielten die Schulen im Vorfeld einen Comicauszug mit leeren Sprechblasen, in die sie selbst verfasste Texte in ihrem jeweiligen Heimatdialekt einfügen sollten, sodass der Comic am Ende eine eigene kurze Geschichte erzählt. Vorgetragen wurde dieser Comic dann in verteilten Rollen von drei bis sieben SchülerInnen. Neben einem lebendigen Vortragsstil war eine der größten Herausforderungen für die SchülerInnen dabei die Verschriftlichung des Dialekts. Nichtsdestotrotz wurde diese Aufgabe von

dem Großteil der achten Klassen hervorragend gemeistert. Während einige Comics nur mit wenig Text, aber mit vielen Ausrufen auskamen, waren andere mit längeren Dialogen ausgeschmückt. Besonders großer Beliebtheit erfreuten sich fränkische Flüche und Schimpfwörter, die fast in allen Präsentationen zu finden waren. Dazu gehörten beispielsweise *dösbaddel*, *brunsvereck*, *bruadalack* und besonders häufig *dunnerkeil*. Auch die Endung *-le* zur Verniedlichung wie in „Schlückle“ und die Kurzform *weng* für „ein wenig“ kamen häufig zum Einsatz. Außerdem wurden an einigen Stellen sogar Bezüge zu regionalen und aktuellen Gegebenheiten hergestellt. Der Ablauf konnte ohne technische Schwierigkeiten und durch die ungewöhnlich hohe Aufmerksamkeit der elf Klassen reibungslos vonstattengehen. Danach machten sich im Anschluss alle Schülerinnen und Schüler pünktlich zum Mittagessen auf, das diesmal ein Stück weiter entfernt in der Interimsmensa auf dem Campus Nord stattfinden musste, da die große Mensa am Hubland aufgrund Modernisierungsarbeiten immer noch geschlossen ist. Damit sich auf dem Weg dorthin keiner verläuft oder verloren geht, wurden die Klassen von zwei studentischen Hilfskräften begleitet. Nach dem Mittagessen stand, wie in den vergangenen Jahren auch, noch ein Lernzirkel zum Thema „Methoden der Dialektforschung“ auf dem Programm, den die SchülerInnen im Foyer der Philosophischen Fakultät bearbeiteten.



Im Grabfelder Dialekt stellten die VertreterInnen der 8a vom Gymnasium Bad Königshofen ihren Wettbewerbsbeitrag vor. (Foto: UDI)



Die Jury bei der Arbeit. (Foto: UDI)

Währenddessen zog die Jury sich zurück, um sich darüber auszutauschen, welche Klassen als Gewinner des 15. UDI-Schülertags hervorgehen sollen. Die Jury bestand diesmal, neben Prof. Dr. Wolf Peter Klein und Dr. Monika Fritz-Scheuplein vom UDI, aus Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, Main-Post-Journalist Björn Kohlhepp, Dr. Elisabeth Demleitner (FAU Erlangen-Nürnberg/Fränkisches Wörterbuch) und Dr. Gunther Schunk, der – neben seiner

Tätigkeit als Asterixübersetzer – hauptberuflich als Kommunikationsverantwortlicher bei der Vogel Communications Group in Würzburg tätig ist.

Ohne große Diskussionen konnte sich die Jury auf den ersten Platz einigen, der an die Klasse 8d des Jack-Steinberger-Gymnasiums nach Bad Kissingen ging. Sie überzeugten in ihrem *Schütt no die mädshigg Brüh' – Der durchgeknallde Druide* durch die besonders vielen zeitgenössischen und regionalen Anspielungen. Auch die große Menge an dialektalen Wendungen – um mit *Heiliches Muddergoddessle vo Schmörlebooch!* nur ein Highlight zu nennen – und der einleitende Live-Gesang des Rhöner Kreuzbergliedes, führten sie am Ende an



Die Erstplatzierten der 8d vom Jack-Steinberger-Gymnasium Bad Kissingen in Aktion. (Foto: UDI)

die Spitze. Als Hauptpreis winkt ihnen eine Studioführung durch das BR-Studio Mainfranken. Auf dem zweiten Platz landete der Comic mit dem Titel *Der fränggische Rohrreinigungservice*



Volle Konzentration auch bei der 8b des Gymnasiums Bad Königshofen, die den 2. Platz belegte. (Foto: UDI)

*ausm Grabfeld* der Klasse 8b des Gymnasiums Bad Königshofen, die mit ihrer lebendigen Vortragsweise, einer guten Story und einer hohen Humordichte bei der Jury punkten konnte. Außerdem wurden die vielen Sprachspiele wie beispielsweise die *subba Subbe* als besonders positiv gewertet. Die Klasse kann sich auf den Preis „einen Tag im Medienhaus“ freuen, der von der Main-Post gesponsort wurde. Den dritten Platz belegte die Klasse 8a des Olympia-Morata-Gymnasiums Schweinfurt, die

sich damit eine Führung hinter die Kulissen des Mainfrankentheaters in Würzburg sicherte. Sie überzeugte die Jury mit ihrem Beitrag über eine *Mädshigg-Schobbe-Probm*. Der Dialekt wurde besonders passend verschriftlicht und außerdem auch äußerst authentisch und flüssig vorgetragen. Eine Besonderheit des diesjährigen Schülertages war es, dass aufgrund der nur geringen Unterschiede in der Jury-Bewertung, es zwei vierte Plätze gab. Diese wurden verliehen an die 8a des Jack-Steinberger-Gymnasiums Bad Kissingen mit ihrem Comic im Rhöner Dialekt und an die 8c der FLSH Außenstelle Gerolzhofen, die den Beitrag *Des Zaubergsüff* vorbereitet hatte. Während die Jury die Dialektbeherrschung der 8a als hervorragend einstufte und auch die Story lobte, konnte die 8c hingegen mit einem lebendigen Vortrag und dem Einbau von konkreten Zitaten („Bei Jupiter“) die Jury für sich gewinnen. Die Bad Kissinger Schülerinnen und Schüler erhalten als Preis einen Satz Bücher für die ganze Klasse aus dem Programm des Echter-Verlages, die Achtklässler aus Gerolzhofen dürfen auf eine Verlagspräsentation des Arena-Verlages in Würzburg gespannt sein.



Äußerst textsicher waren die Schülerinnen der 8a vom Olympia-Morata-Gymnasium Schweinfurt bei ihrer *Mädshigg-Schobbe-Probm*. (Foto: UDI)



Die glücklichen fünf Gewinnerklassen konnten alle einen Preisgutschein mit nach Hause nehmen. (Foto: UDI)

Bevor jedoch die erwähnten Sieger durch die Abschlussrede von Prof. Dr. Klein verkündet wurden, stellten jeweils zwei VertreterInnen der einzelnen Klassen die Ergebnisse eines Arbeitsauftrages vor, der ihnen im Vorhinein zugesandt wurde. Dabei ging es um die Analyse von Asterix-Ausschnitten in verschiedenen deutschen Mundarten. Die SchülerInnen mussten selbstständig anhand spezifischer Merkmale herausfinden, welcher Dialekt ihnen vorliegt, Beispiele dazu finden und den dazugehörigen Sprachraum benennen. Diese

Beiträge wurden anschaulich präsentiert und teilweise sogar mit authentischen und witzigen Sprachbeispielen von den SchülerInnen vorgetragen.

Trotz des großen organisatorischen Aufwandes war dieser 15. UDI-Schülertag ein Riesenspaß für alle Beteiligten, bei dem auch die bewusste Auseinandersetzung mit dialektalem Sprachgebrauch nicht zu kurz kam. Ein besonderer Dank gilt den Schülerinnen und Schülern, die in diesem Jahr besonders aufmerksam und ruhig bei der Sache blieben. Ein herzliches Dankschön geht selbstverständlich auch an alle Lehrerinnen, Lehrer und Sponsoren, die für den reibungslosen Ablauf und die jährliche Umsetzung einen wesentlichen Beitrag leisten. Wir freuen uns schon auf den kommenden Schülertag 2020, der noch einmal das Thema „Dialekt und Comics“ aufgreifen wird.

CM